



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Benjamin Adjei, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Markus (Tessa) Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Eine Bayerische Strategie zu Green IT liefern!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine ausgewogene und ambitionierte Strategie für Green IT in ganz Bayern, was auch die eigenen staatlichen Gebäude umfasst, zu entwickeln. Eine ökologische, nachhaltige und soziale Ausrüstung von Informations- und Kommunikationstechnologien, die anhand von ökologischen Energie- und Rohstoffquellen ermöglicht wird, ist für die Einhaltung nationaler und internationaler Klimaziele unabdingbar.

Mit dieser Absicht wird die Staatsregierung aufgefordert, im Rahmen einer Green IT-Strategie, folgende Eckpunkte zu berücksichtigen:

- Förderung eines sparsamen Energie- und Ressourcenverbrauchs sowie Minimierung eines möglichen „Rebound-Effekts“: Das bedeutet konkrete Ziele für Landesverwaltungsgebäude sowie in Privat- und Gewerbegrundstücken zur Minderung des IT-induzierten Energieverbrauchs zu setzen, verpflichtende Vorgaben für die Kühlung und Belüftung von Rechenzentren bzw. IT-Systemen einzuführen und in Hardware und Software zugleich stromsparende Programmierungen zu priorisieren.
- Förderung der Kreislaufwirtschaft in Bayern und Reduktion des Elektromülls: Das bedeutet Recycling und Reparaturen von Elektrogeräten zu ermöglichen, Vorgaben zu umweltbewusster Entsorgung von Elektroschrott zu entwickeln, und effektive Recyclingkreisläufe für Rohstoffe sicherzustellen.
- Eine erhöhte und bessere Integration von erneuerbaren Energien: Um bis 2050 einen klimaneutralen Energiebereich in Bayern zu schaffen, müssen wir nachhaltige Stromquellen fördern und verpflichtende Ziele einführen, sodass ein Anteil von 100 Prozent erneuerbarer Energien bei der Wärme- und Kälteerzeugung von Rechenzentren und IT-Systemen bis 2030 gewährleistet wird.
- Anstoß des „Open-Data-Prinzips“: Für das effektive und reibungslose Funktionieren intelligenter Systeme sowie für die weitere Entwicklung dieser Systeme ist ein offener und barrierefreier Zugang zu wichtigen Daten aus Datenspeichern von Behörden, Verwaltungen oder auch Universitäten und Forschungseinrichtungen essenziell.
- Nachhaltige digitale Innovation fördern: Um Bayern zum Vorreiter für nachhaltige IT zu machen, sollen nachhaltige digitale Innovationen in der Forschung und Entwicklung zum Förderschwerpunkt werden.
- Über Green IT im klassischen Sinne hinaus brauchen wir zusätzlich nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen in anderen Lebensbereichen, insbesondere in Landwirt-

schaft und Verkehr sowie für unsere Energiesysteme. Das beinhaltet u. a. die Ermöglichung eines digitalisierten Energiesystems (d. h. die Möglichkeiten von intelligenter Netzsteuerung, sogenannte „Smart Grids“, praktisch zu implementieren) und den Ausbau einer intelligenten und vernetzten Verkehrsinfrastruktur zu fördern.

Begründung:

Die Digitalisierung ist sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance für den Klima- und Umweltschutz. Wir wollen gezielt die Risiken durch einen gesteigerten Ressourcen- und Energieverbrauch reduzieren und die Chancen für eine ressourceneffizientere Wirtschaft und ökologische Digitalisierung nutzen. Die rasante Entwicklung von Technologie und deren zunehmende Allgegenwart in unserem täglichen Leben bedeutet allerdings, dass die rechen- und damit energieintensivsten Anwendungen erst noch kommen. Obwohl die Bundesregierung bislang keine konkreten Zahlen zum zukünftigen erhöhten Stromaufkommen veröffentlicht hat, könnte sich der Stromverbrauch digitaler Anwendungen in den nächsten Jahren verzehnfachen. Deshalb müssen wir jetzt und schnell agieren, damit wir für die zukünftigen Bedürfnisse einer vernetzten und digitalen Gesellschaft gewappnet sind.

Geleitet von einer umfangreichen und zielstrebigem Green IT-Strategie, wird Bayern die IKT-Systeme (IKT = Informations- und Kommunikationstechnik) ökologisch und sozial verträglich gestalten können, um nicht nur die schädlichen Effekte einzudämmen, sondern die Chancen tatsächlich zu nutzen und zu realisieren. Somit wird Bayern auch in Zukunft seine aktuelle Spitzenposition als IKT-Standort verteidigen können.